Redaktion, Verlag und Druck,
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 41. Morgenblatt. Sonnabend, den 25. Januar 1868.

Deutschland.

Berlin, 24. Januar. Ueber die Norddeutsche Panzerfregatte „König Wilhelm", deren Größenverhältnisse dieser Tage in einem Londoner Telegramme nach den Angaben der „Times" berührt wurden, werden folgende nähere Mittheilungen interessiren: Eines der größten und mächtigsten eisenbepanzerten Kriegsschiffe, welche bis jetzt aus den bekannten Thames Ironworks hervorgegangen sind, wird das sich seiner Vollendung nähernde preußische Panzer-Ungethüm „König Wilhelm" sein. Die Geschichte dieses Schiffes ist eine eigenthümliche und verdient daher nähere Erwähnung. Vor ungefähr drei Jahren bestellte sich die türkische Regierung ein Panzerschiff, welches alle existirenden Fahrzeuge der Art übertreffen und in einem regelmäßigen Gefecht einem ganzen Geschwader solcher sollte die Spitze bieten können. Es sollte von größeren Dimensionen, stärker, dauerhafter und vor Allem im Stande sein, schwerere Eisenplatten und schwereres Geschütz als je verfertigt worden, zu tragen. Es gelang dem Mr. Reed mit Zustimmung der Admiralität, alle diese schwierigen Bedingungen mit einander zu verbinden und das Schiff wurde in den Thames Ironworks, welche auch die berühmten Schiffe „Warrior" und „Minotaur" geliefert, in Angriff genommen. Unglücklicherweise hielten die Zahlungen der türkischen Regierung mit dem Fortschreiten der Arbeit nicht gleichen Schritt. Zuletzt blieben sie ganz aus und die Thames-Compagnie hatte das angefangene Schiff auf dem Halse. Es wurde der Admiralität für den vom Sultan bedungenen Preis angeboten. Dieselbe zögerte aber zu lange und die Thames-Compagnie erlangte darauf von der preußischen Regierung ohne Umstände das Angebot einer viel höheren Kaufsumme, als man von der englischen Admiralität gefordert hatte. Kaum war der Kontrakt mit der preußischen Regierung abgeschlossen, so regte sich die britische Admiralität und wollte die Fregatte auf der Stelle ankaufen. Das ominöse „Zu spät!" war die Erwiderung. Diesem und dem prompten Handeln der preußischen Regierung verdankt die Norddeutsche Macht den Besitz des formidabelsten Panzerschiffes, das je gebaut worden. Der „Warrior" ist halb seiner Länge nach mit 4½zölligen Eisenplatten bekleidet und soll 26 Kanonen, mehrere 68-Pfünder, einige 100-Pfünder und vier 150-Pfünder tragen. Der „König Wilhelm", welcher eben so groß ist als der Warrior und von derselben Geschwindigkeit, hat 8zöllige Platten mit einer Batterie von 26 300-Pfündern, alle Hinterlader von Kruppschem Stahl, und so konstruirt, daß sie mit einer Ladung von 75 Pfund zwei Mal in einer Minute abgefeuert werden können. Die Länge des Schiffes ist 365 Fuß, 15 Fuß kürzer als die des Warrior; aber es ist zwei Fuß breiter als letzteres, 60 gegen 58 Fuß. Es hat 6000 Tonnen Gehalt und einen mittleren Tiefgang von 26 Fuß Wasser. Die Dampfmaschinen sind von Mr. Mandslay verfertigt worden und arbeiten nominell mit 1150 Pferdekraft, welche bis zu 7000 gesteigert werden kann. Es wird nach der gewöhnlichen Berechnung 13 bis 14 Knoten per Stunde zurücklegen. Vierzig Oefen müssen geheizt werden, um es in aller Geschwindigkeit zu halten, und diese verbrennen täglich über 80 Tonnen Kohlen, deren seine Behälter 700 fassen können. (Der Warrior verbraucht nur 65 Tonnen per Tag und hält 1000.) Die Schiffsmannschaft ist auf 700 Köpfe angesetzt. Im März wird der „König Wilhelm" von Stapel gelassen und nach Viktoria Docks geschafft und zum Herbst wird er ganz armirt und ausgerüstet seine erste Kreuzungstour zur See machen. Der Gesammtkostenbetrag ist 400,000 Pfd. Sterling.

— Zwischen den Abgeordneten aus Nassau und aus Schleswig-Holstein fanden in der letzten Zeit Verhandlungen wegen Einbringung von Anträgen auf Einführung je einer Städte-Ordnung für die gedachten Provinzen statt. Die Nassauer traten jedoch zurück und beschieden sich dahin, daß sie keine Ausnahmestellung haben wollten, dagegen werden die Schleswig-Holsteiner demnächst den Antrag auf Einführung einer Städte-Odnung für Schleswig-Holstein einbringen.

— Der seit einiger Zeit von Mitgliedern des Herrenhauses vorbereitete „Entwurf eines Gesetzes, betr. den Schutz gegen den Mißbrauch der Redefreiheit der Mitglieder beider Häuser des Landtags" liegt jetzt gedruckt vor. Er lautet:

§. 1. Ein Mitglied eines der beiden Häuser des Landtags kann wegen der in Ausübung seines Berufes gethanen Aeußerungen, soweit darin nicht ein nach dem Gesetz vom 25. April 1853 (Gesetz-Sammlung von 1853. S. 162) zur Kompetenz des Kammergerichts gehöriges Staatsverbrechen gefunden wird, vor einem aus Mitgliedern beider Häuser des Landtags zu bildenden gemeinschaftlichen Gerichtshof (Landtags-Gericht) belangt werden. §. 2. Das Landtags-Gericht (§. 1) wird beim Anfang einer jeden Legislaturperiode für die Dauer derselben in folgender Art gebildet: Jedes der beiden Häuser für sich wählt in einer Plenarsitzung aus den darin anwesenden Mitgliedern sechs Richter und drei Ergänzungsrichter durch das Loos. Je zwei Richter und ein Ergänzungsrichter (Rechtskundige Richter) werden zuerst aus den zu einem Richteramte nach den gesetzlichen Vorschriften befähigten Mitgliedern, sodann die übrigen je vier Richter und zwei Ergänzungsrichter (Beisitzer) aus sämmtlichen anwesenden Mitgliedern durch das Loos gewählt. Der Gerichtshof besteht aus zwölf Mitgliedern, nämlich vier rechtskundigen Richtern und acht Beisitzern. Von diesen müssen jedesmal zwei rechtskundige Richter und vier Beisitzer dem Herrenhause und eben so viel dem Hause der Abgeordneten angehören. Der den Jahren nach älteste rechtskundige Richter führt als Präsident den Vorsitz mit allen einem solchen zukommenden Rechten und Pflichten. In Verhinderungsfällen tritt für ihn der nächstälteste rechtskundige Richter ein. Die Ergänzungsrichter werden in der Reihenfolge, in welcher sie ausgeloost sind, zugezogen, soweit es nöthig ist, den Gerichtshof vollzählig zu machen. §. 3. Für das Verfahren der Untersuchung und Entscheidung der an den Gerichtshof gelangenden Sachen sind die entsprechenden Vorschriften der Verordnung vom 3. Januar 1849 und des Gesetzes vom 3. Mai 1852, betreffend das Verfahren in Untersuchungssachen, maßgebend, insoweit nicht nachstehend etwas Abweichendes bestimmt wird. §. 4. Die Anklage wegen Mißbrauchs der Redefreiheit kann erhoben werden 1) durch das betreffende Haus, 2) durch die verletzte Privatperson, 3) durch die Staatsanwaltschaft. Die Funktion der letzteren übt der beim Kammergericht angestellte Ober-Staats-Anwalt oder dessen Stellvertreter. Eine gemeinschaftliche Verfolgung mehrerer zur Anklage Berechtigten ist nicht ausgeschlossen. In dem Falle sub 1 hat das Haus den Ankläger zu bestellen. Nach §. 5 ist die Anklage schriftlich einzureichen, nach §. 6 die Anklageschrift dem Präsidenten des betreffenden Hauses einzureichen, der dann das Weitere veranlaßt. Nach §. 7 entscheidet der Gerichtshof in nicht öffentlicher Sitzung über die Zulässigkeit der Anklage. Alle Beschlüsse und Urtheile werden nach Stimmenmehrheit gefaßt. Bei Stimmengleichheit giebt die dem Angeschuldigten günstigere Meinung den Ausschlag. §. 8. Wird die Anklage zurückgewiesen, so ist dies in einem motivirten Beschluß auszusprechen und dem Ankläger eine Ausfertigung desselben mitzutheilen. Eine Beschwerde gegen einen Zurückweisungs-Beschluß findet nicht statt. §. 9. Wird die Anklage eingeleitet, so ist ein Termin zur mündlichen Verhandlung und Entscheidung der Sache in nicht öffentlicher Sitzung anzuberaumen. Zu demselben werden der Ankläger und der Angeschuldigte vorgeladen. Letzterer kann sich dabei durch einen bevollmächtigten Vertheidiger vertreten lassen oder sich eines solchen als Beistandes bedienen. Ein gleiches Recht hat der Privatankläger (§. 4 Nr. 2). §. 10. Ist die Sache nach erfolgter Beweisaufnahme oder ohne eine solche zum Urtheil reif, so wird dasselbe nach Abtretung der Parteien und ihrer Vertreter berathen, beschlossen und sodann verkündet. Eine Ausfertigung des Urtheils mit Gründen erhält der Ankläger und der Angeschuldigte. Gegen ein solches Urtheil findet von keiner Seite irgend ein Rechtsmittel statt. §. 11. Wird der Angeklagte schuldig befunden, so erkennt der Gerichtshof auf die gesetzliche Strafe. §. 12. Diejenigen Sachen, welche von einem Landtagsgerichte beim Schluß der Legislatur-Periode oder bei einer Auflösung des Hauses der Abgeordneten, nicht definitiv durch Zurückweisung der Anklage oder Verkündung des Urtheils erledigt sind, gehen in der Lage, in welcher sie sich befinden, auf das nächstfolgende Landtags-Gericht über. §. 13. Von jedem Erkenntniß, durch welches auf eine Strafe erkannt ist, wird sogleich nach der Verkündung eine Ausfertigung an das hiesige Stadtgericht gegeben. Letzteres hat für Vollstreckung der Strafe von Amts wegen zu sorgen. §. 14. Die entstehenden baaren Auslagen fallen dem Angeklagten nur zur Last, wenn er zu einer Strafe verurtheilt ist, wird er freigesprochen, so trägt sie die Bureaukasse des betreffenden Hauses. Weitere Kosten und Stempel kommen nicht zum Ansatz.

Antragsteller:
v. Below. v. Frankenberg-Ludwigsdorf. Graf von Rittberg. Dr. v. Schlieckmann.

Unterstützt von:
Graf v. Althann. v. Arnim-Kröchlendorff. v. Arnim-Sperrenwalde. Dr. v. Beurmann. Prinz Biron von Curland. Graf v. Borries. v. Le Coq. Dr. Goetze. v. Kleist-Retzow. v. d. Knesebeck. Graf von Krassow. von Meding. von Plötz. Fürst B. Radziwill. Graf von Redern. Baron von Senfft. Graf zu Solms-Baruth Freiherr v. Tettau.

Da der Antrag eine Abänderung des Artikel 84 der Verfassung in sich schließt, so ist von denselben Antragstellern der folgende Gesetzentwurf beigefügt:

Art. 1. Der erste Absatz des Art. 84 der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850 wird aufgehoben. — Art. 2. An dessen Stelle treten folgende Bestimmungen: Ein Mitglied eines der beiden Häuser des Landtages darf wegen seiner Abstimmung niemals, wegen der in Ausübung seines Berufes gethanen Aeußerungen aber, soweit darin nicht eines der durch das Gesetz vom 25. April 1853, Gesetz-Samml. vou 1853, S. 162, zur Kompetenz des Kammergerichts gehörigen Staatsverbrechen gefunden wird, nur vor dem in Gemäßheit des Gesetzes vom heutigen Tage zu errichtenden Landtags-Gerichtshofe belangt, sonst aber zu keiner Zeit gerichlich oder disziplinarisch verfolgt oder auf eine andere Weise zur Verantwortung gezogen werden. Die Regelung der Disziplin durch die Geschäfts-Ordnung (Art. 78 der Verfassungs-Urkunde) wird hierdurch nicht berührt.

Ausland.

Paris, 20. Januar. Herr Magne soll längst mit seinem Finanz-Exposé fertig sein; daß er es noch nicht veröffentlicht hat, rührt, wie es heißt, von einer Differenz zwischen ihm und Herrn Rouher wegen der unglücklichen Inhaber mexikanischer Schuldobligationen her. Während letzterer darauf besteht, daß die armen Leute mit einem, wenn auch nicht allzu bedeutenden Schmerzensgeld abgefunden werden, in Anerkennung dafür, daß sie den hochtönenden Phrasen der Minister über die sicheren Erfolge der mexikanischen Expedition mehr Glauben geschenkt haben, als sie verdienten, will Herr Magne auf sie nicht die mindeste Rücksicht nehmen und hat eine Entschädigung für sie in seinem Finanzplan ganz außer Rechnung gelassen. Schließlich dürfte von den beiden Ministern eher Herr Rouher als Herr Magne nachgeben.

— Der Feldzug des Ministers des Innern gegen die hiesigen Zeitungen wegen ihrer nicht vorschriftsmäßigen Kammerberichte wird kein glorreicheres Ende nehmen, als der mexikanische. Abermals ist gegen vier der angeklagten Journale die Verfolgung aufgegeben.

— Ein Artikel der heutigen „Patrie" läßt eine tiefe Mißstimmung der hiesigen Regierung gegen die päpstliche durchblicken. Es fällt der Kurie natürlich nicht im mindesten ein, sich anders als durch Firlefanz dem Kaiser für ihre letzte Rettung dankbar zu zeigen; sie glaubt das auch gar nicht nöthig zu haben, da sie, und mit Recht, annimmt, daß der Kaiser nicht aus zärtlicher Sorge um das Papstthum, sondern aus Rücksicht auf seine eigene innere Lage dem bedrohten non possumus zu Hülfe gekommen ist nnd Herr Rouher sein famoses „Niemals" gesprochen hat. Wie bekannt, hat der Kaiser für den Erzbischof von Paris von dem Papst angelegentlichst den Kardinalshut verlangt, allein bis jetzt vergebens auf die Erfüllung seines Wunsches gewartet. Was hier aber ganz besonders verletzt, ist die außerordentliche Zärtlichkeit welche die päpstliche Regierung den Offizieren und Soldaten des Zuavenkorps erweist, und der Eifer, mit dem sie dasselbe zu verstärken sucht. Diese Leute sind bekanntlich aus jenen Schichten rekrutirt, wo man die Bonapartes eben so gründlich haßt wie Viktor Emanuel und Garibaldi; die Chefs sind vorzugsweise französische Legitimisten und deren klerikaler Anhang in den Niederlanden. Die Franzosen, die zwar zur päpstlichen, aber nicht zur bourbonischen Fahne geschworen haben, werden von diesen Schooßkindern der römischen Kurie sehr von oben herab behandelt. Man hatte erwartet, daß der Papst, nachdem ihn die wunderwirkenden Chassepots gerettet, nun auch deren Träger ausschließlich zn Protektoren nehmen würde. Das fällt dem Papst aber nicht ein; vielmehr scheint er, wie der Eifer beweist, mit dem man sich aus anderen, dem Kaiser feindlichen Elementen, eine Armee zu bilden sucht, sich je eher je lieber von Frankreich unabhängig machen zu wollen. Das ist sehr verdrießlich, aber man hätte es voraussehen können.

London, 21. Januar. Die neue Wendung, welche die orientalische Frage durch Preußens Vorgehen genommen, wird hier mit allgemeiner Befriedigung begrüßt. Der „M.-Herald" spricht heut die zuversichtliche Hoffnung aus, daß nach Beendigung der Konferenzen in St. Petersburg die jetzt schon hinreichend klaren, friedlichen Absichten Rußlands ganz außer Zweifel treten werden. Der einzige Grund zu Besorgnissen sei einstweilen ein etwaiger Ausbruch des nationalen Fanatismus, der vielleicht den Kaiser zum neuen Kreuzzuge für das Christenthum drängen könne. Dazu sei indessen wenig Aussicht vorhanden, dagegen die Wahrscheinlichkeit um so größer, daß die russische Regierung der Türkei den Giftbecher der Konzessionen gegen die der Majorität nach christlichen Provinzen aufnöthigen werde. „Allerdings — sagt das Toryblatt — ist die Angelegenheit in Kreta noch nicht beendet, aber die Hauptgefahr bleibt Serbien. Dort war Alles bereit, man wartete nur auf das Signal von St. Petersburg. Aber die von den Mächten dem Fürsten Michael gemachten Vorstellungen waren nicht der Art, daß er sie zurückweisen konnte. Serbien wie Montenegro haben einen andern Ton angestimmt und werden vorläufig nicht die Kriegsfackel anzünden. Rußland wird sie nicht dazu anreizen, im Gegentheil wird es mit großer Feierlichkeit seine friedfertigen Absichten erklären und hier ist demnach die erste Veranlassung zum Brande erstickt."

— Die Expedition nach Abyssinien wird mehr Geld und Zeit in Anspruch nehmen, als Anfangs vermuthet wurde. Dieses Thema wird heute von den meisten Zeitungen in Folge der letzten Nachrichten aus Senafeh und von Ansley-Bay variirt. Wir theilen daraus Folgendes mit:

Wohlbehalten sind die Truppen und auch gut genährt. Außer einigen Fällen von Bronchitis sind keine Erkrankungen vorgekommen. Alle Schrecken, die man vorspiegelte, sind verschwunden, aber in die Länge ziehen sich die Operationen. Ein Feldzug wird kaum ausreichen und dabei, bemerkt der Korrespondent der „Times", ist Niemand zu bedauern, als die Maulthiere und die Steuerzahler, so daß bereits davon gesprochen wird, es bei der Kriegssteuer von einem Penny per L. Einkommensteuer nicht zu belassen. Theodor zeigt nämlich bisher nicht die geringste Lust, seine Gefangenen frei zu geben, macht aber alle Anstrengug, nach Magdala zu gelangen, um die Gefangenen und damit ein wichtiges Unterpfand und auch Zwangsmittel gegen die Engländer in seine Hand zu bekommen. Bisher hat die Schwierigkeit, die sein schweres Geschütz bei der Fortbewegung bot (er schleppt Mörser von 17,000 Pfd. Gewicht mit), sowie der Widerstand, den die Einwohner leisteten, seinen Marsch aufgehalten. Er brennt und sengt, wird der Schrecken von Freund und Feind, hat sogar einen Theil der als geheiligt gehaltenen Geistlichen in Ketten geschlagen, weil die Häuptlinge sich weigerten, ihm Pfänder ihrer Treue zu geben, und brach bei einer Desertion von 150 Soldaten in eine solche furchtbare Wuth aus, daß sein ganzes Gefolge bis auf zwei Personen davon lief. Dennoch wagt kein Feind sich an ihn und am Ende verschafft die abergläubische Furcht der Einwohner ihm Gehorsam. Merewether wünscht daher, man möge rascher zu Werke gehen und mit einer kleinern Macht einen Hauptstreich wagen, um der Expedition rasch zur Erreichung ihres Zwecks zu verhelfen; Napier jedoch scheint anderer Ansicht; er will Nichts wagen, will sich keiner Schlappe aussetzen und nicht bis in das Herz des Landes vorrücken, bevor er für die Verproviantirung seiner Armee genügend gesorgt hat. Bis aber das ganze Expeditionskorps versammelt und bis für dasselbe genügender Bedarf durch den Kumelye-Paß geschafft ist, wird noch ziemlich viel Zeit vergehen. Die Thiere können beim Hinanschreiten des steilen Gebirgspfades nicht schwer belastet werden und Saumthiere sind bisher das einzige Transportmittel, das, trotz der Arbeit der Sappeure, auf diesem Wege anwendbar ist. Die Uneinigkeit der Befehlshaber und die mangelhafte Organisation gehören zu den Schattenseiten der Expedition. Merewethers Anschauung hat außer der Ersparung, die an Geld und Zeit gewonnen würde, noch vor-

aus, daß die Eingebornen sich eher anschließen und den Sieg vollenden helfen würden. Selbst die Sohos, die bisher am meisten sich den Engländern näherten, sind nämlich in ihrer Treue nicht sicher, obwohl sie noch keine eigentlichen Abyssinier sind. Was man unter diesem Namen begreift, ist ein Gemisch verschiedener Stämme, die, arabischer und äthiopischer Abkunft alle einem Fürsten unterworfen, aber doch auf einander sehr eifersüchtig sind. Nur wenige derselben sind Christen und auch diese bringen den bösen Geistern blutige Opfer; die meisten sind Mohamedaner. Die Frauen sind zart und schwächlich gebaut, müssen aber doch die schwersten Arbeiten verrichten. Ins Lager bringen sie und die Kinder Bündel Holz und Töpfe mit Honig zum Verkauf. Ihre Kleidung besteht aus roh gegerbten Ziegenfellen, während die Männer sich in Baumwollentücher, davon eins über die Schulter zierlich herabhängt, das andere um die Lenden gegürtet wird, kleiden. Brandschatzen, wenn man ihrer Dienste bedarf, und plündern, wenn man ihrer nicht habhaft werden kann, sind ihre Lieblingsbeschäftigung. Ihre Häuptlinge sind jetzt durch Geld gewonnen; sehen sie aber, daß die Soldaten unthätig bleiben, so legen sie dies als Furcht aus und werden untreu.

⊙ **Aus Warschau,** 20. Januar. Das von dem deutschen Klubb ausgegangene Projekt, zum Besten der Hülfsbedürftigen in Preußen ein Konzert zu veranstalten, hat nicht die obrigkeitliche Genehmigung erhalten und hat man in dem verweigernden Bescheide darauf hingewiesen, wie in der Stadt und in den Vorstädten Warschau's Armuth herrsche und somit den Wohlhabenden Gelegenheit hinlänglich gegeben, ihre Mildthätigkeit hier üben zu können. — Die Bestellung der hier erlaubten fremden Zeitblätter geschieht vom Neujahr ab ganz in der Weise, wie es in Rußland üblich ist, nur bleiben Blätter, welche in Rußland erlaubt, in Polen aber nicht erlaubt sind, für dieses auch weiter vom Debit ausgeschlossen. — In den Militärwerkstätten so wie in den Laboratorien herrscht überall große Thätigkeit; sonst aber ist von Vorbereitungen zur Kriegsbereitschaft nichts wahrzunehmen und die Truppenbewegungen, von denen auswärtige Blätter berichten, beschränken sich auf die üblichen Garnisonwechsel und etwa auf die Märsche, die unter den russischen Truppen herkömmlich sind und leicht Veranlassung werden, daß mit diesem Gebrauch unbekannte Personen, wenn sie solchen marschirenden Truppenabtheilungen bald hier bald da begegnen, in die Meinung von Truppenanhäufungen verfallen. Die ewigen Hin- und Hermärsche und Wechselungen der Standquartiere und Garnisonen machen, daß über Stand und Stärke des Militärts ewige Ungewißheit herrscht und zuweilen selbst die Behörden darüber nicht im Klaren sind. Mit dem öfteren Garnisonwechsel bezweckt man auch noch, besonders hier in Polen, die zu große Verbrüderung der Soldaten mit den Einwohnern zu verhüten. — Zum 1. April cr. wird eine Verordnung erscheinen, welche die Verhältnisse der Majoritätsherren in Polen regeln und deren Verpflichtungen der Krone gegenüber näher bestimmen wird.

Pommern.

Stettin, 25. Januar. Wie verlautet, beabsichtigt man von altliberaler Seite bei der bevorstehenden Neuwahl eines Reichstags-Abgeordneten im Wahlkreis Ueckermünde-Usedom-Wollin an Stelle des früheren Abgeordneten Dr. Michaelis den Staats-Minister a. D. v. Patow zu wählen und hat derselbe bereits die Annahme der Wahl zugesagt.

— Der 39. Kommunal-Landtag von Altpommern wird zur Erledigung der ihm vorliegenden Geschäfte am 25. Februar hier zusammentreten. Die an denselben zu richtenden Anträge sind dem Vorsitzenden, Herrn General-Landschafts-Direktor v. Köller einzureichen.

— Die Vorsteher der Kaufmannschaft beabsichtigen, das sogenannte alte Wachtgebäude, welches seiner Lage wegen sich zur Anlage von Kaufläden jeder Art vorzüglich eignet, entweder in seinem jetzigen Zustande, oder aus- resp. neugebaut, auf eine Reihe von Jahren zu vermiethen.

— Dem katholischen Lehrer Klick ist die Konzession zur Errichtung und Leitung einer Privat-Elementarschule in der Stadt Swinemünde ertheilt worden.

— Die Pfarrstellen zu Ristow, Synode Schlawe, und zu Woldisch-Tychow, Synode Belgard, kommen durch Emeritirung ihrer bisherigen Inhaber, erstere zum 1. April, letztere zum 1. Oktober cr. zur Erledigung. Beide sind Pivatpatronats.

— Zur Prüfung der Kandidaten, welche ihre Befähigung zur Verwaltung von Rektor- und Lehrerstellen an Stadt und Bürgerschulen nachweisen und das sogenannte Examen pro schola ablegen wollen, ist für dieses Jahr der 28., 29. und 30. April als Termin angesetzt, und haben sich die Examinanden Tags zuvor dem Herrn Provinzial-Schulrath Dr. Wehrmann persönlich vorzustellen.

— Im Randowschen Kreise haben folgende Jurisdiktions-Veränderungen stattgefunden: 1) die Ortschaften Pargow und Staffelde sind von dem unmittelbaren Bezirke des Kreisgerichts zu Stettin abgezweigt und dem Bezirke der Gerichts-Kommission in Gartz a. O. zugelegt; 2) die Ortschaft Podejuch ist von dem Bezirke der Gerichts-Kommission in Alt-Damm abgetrennt und dem unmittelbaren Bezirke des Kreisgerichts zu Stettin zugelegt worden.

— Der frühere Telegraphen-Inspektor Merling hierselbst ist von des Königs Majestät zum Telegraphen-Direktor mit dem Range eines Rathes vierter Klasse ernannt worden.

— Der frühere Oberbürgermeister (in Stargard) Delsa, welcher das Landrathsamt zu Kosten während der kommissarischen Beschäftigung des früheren Landraths v. Madai in Frankfurt a. M. seither verwaltet hat, ist jetzt zum Landrath des genannten Kreises ernannt worden.

† **Regenwalde,** 23. Januar. Am Freitag den 17. d. M. wurde der hiesige Einwohner Schmidt mit einem Briefe nach dem eine halbe Meile von hier entfernten Gute Ottoburg geschickt. Auf der Tour, welche er bei der Rückkehr gewählt, mußte er das Eis der Rega überschreiten und da bis heute jede Spur über seinen Verbleib fehlt, läßt sich mit ziemlicher Gewißheit annehmen, daß er in dem Flusse ertrunken ist. S. war Familienvater und ein ordentlicher nüchterner Mensch.

Vermischtes.

— (Taschendiebe auf einem Königlichen Balle.) In England haben die Taschendiebe oder „Pickpockets" nicht einmal Respekt vor der Königlichen Würde. Auf dem großen Balle, der kürzlich zu Ehren des Prinzen und der Prinzessin Christian, des Prinzen Arthur und vieler anderer Mitglieder des Königl. Hauses, auf Veranlassung der Stadtbehörden in Liverpool stattfand, hatten sich, trotz der Aufmerksamkeit der Wachen und Thürhüter, Taschendiebe in eleganter Balltoilette eingeschlichen, in der Hoffnung, eine reichliche und kostbare Ernte zu halten. Sie waren eben im Begriff, die Taschen einer hochstehenden, bekannten Persönlichkeit zu leeren, als ein Geheimpolizist, der dem Balle im feinsten Salonkostüm beiwohnte, sie beim Kragen ergriff und sie aus dem glänzend erleuchteten Ballsaale in die dunkle und ungemüthliche Polizeizelle beförderte.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 24. Januar. Im Abgeordnetenhause wurde heute (Freitag) die Vorberathung des Etats des Kultusministeriums fortgesetzt. Es kamen zahlreiche Wünsche und Beschwerden zur Sprache, welche die Gestalt von ebenso vielen Anträgen annahmen, deren Mehrzahl den Beifall der Regierung und die Zustimmung des Hauses fand. Lesse zog seinen Antrag auf Errichtung eines Lehrstuhls für Handelsrechte an der Berliner Universität zurück, da die Vertreter der Regierung ihn nicht als dringlich, wohl aber als der Erwägung werth bezeichneten, während Gneist ihn als durchaus überflüssig und, in sofern er eine Spezialität begünstige, als bedenklich darstellte. Genehmigt wurden die Anträge der Kommissarien des Hauses auf Errichtung landwirthschaftlicher Lehrstühle in Kiel, Breslau und Königsberg und auf Erhöhung des Minimalsatzes der Professorengehälter, und die der Abgeordneten Forchhammer, resp. Virchow für Kiel einen Musikdirektor auf den Etat zu bringen, und die Immatrikulationsgebühren der Berliner Studirenden der hiesigen Universitätsbibliothek zuwenden. Außerdem wurden noch die Positionen für Gymnasien und Realschulen diskutirt, wobei Kosch, Techow, Laßwitz und mehrere kurhessische Abgeordnete zahlreiche Beschwerden, namentlich konfessioneller Natur, zur Sprache brachten.

Kiel, 24. Jannar. Nach hier eingegangenen Nachrichten hat Sr. Majestät Schiff „Niobe" die Rhede von St. Pierre, Martinique, am 30. Dezember v. J. verlassen, ist am 31. ejusd. in Prince Ruperts Bay, Dominica, geankert, am 1. d. von da wieder in See gegangen, hat sich einige Stunden vor Basseterre, Guadeloupe, aufgehalten und ist am 2. d. zu English Harbour, Antigua, eingetroffen. Von da ist das Schiff am 6. Januar nach Trinidad abgegangen.

Karlsruhe, 23. Januar. Die Abgeordnetenkammer hat in ihrer heutigen Sitzung bei der Berathung des außerordentlichen Budgets des Handelsministeriums sämmtliche Regierungsforderungen nach Maaßgabe der Kommissionsvorschläge genehmigt.

München, 24. Januar. Der Finanzausschuß der Abgeordnetenkammer erklärte einstimmig die Anbahnung einer durchgreifenden Verminderung der Beamten, ein Pensionsgesetz und ein gerechtes, jede Willkür ausschließenden Disziplinargesetz als unerläßliche Voraussetzungen einer systematischen Erhöhung der Beamtenbesoldungen.

Wien, 24. Januar. Die „Wiener Zeitung" bestätigt in amtlicher Form die Vertagung des Reichstages bis zum 10. Februar d. J. — Nach dem „Neuen Fremdenblatt" steht eine Allerhöchste Entschließung über die Auflösung des Oberkommando's der Armee zu erwarten.

Paris, 23. Januar. Die „France" schreibt: Dänemark wünscht keineswegs, die Einmischung einer fremden Macht bei den Verhandlungen über die nordschleswigsche Frage herbeizuführen; die dänische Regierung hegt den Wunsch, auf direktem Wege und ohne irgend welche Verletzung der Empfindlichkeit Deutschlands zu einer Verständigung mit Preußen zu gelangen. Es erscheint somit wahrscheinlich, daß die Verhandlungen sich nur innerhalb des Kreises der betheiligten Mächte bewegen werden, es müßte denn sein, daß eine billige Lösung nicht zu erzielen wäre.

— In der heutigen Sitzung des Senats sagte der Berichterstatter Dumas, die Kommission sei überzeugt, daß eine genauere Kenntniß des Militär-Gesetzes und seiner Wirkungen die vorübergehende Aufregung im Lande zerstreuen würde. Frankreich werde die Haltung seiner Regierung verstehen und begreifen, warum es seine Armeeverfassung verändert habe, es werde ebenso verstehen, wie der bis ins Kleinste gehende Einfluß der Wissenschaft auf die Zusamenstellung der Armee wirken müsse, und daß es einer zu großen Ausdehnung der Reserve oder mobilen Nationalgarde widerstreben müsse, da ein benachbatres Land, dessen militärische Organisation Frankreich beobachten müsse, die ganze dienstfähige männliche Bevölkerung dem Militärdienste unterzieht. Das Armeegesetz verlangt keineswegs, wie man gesagt hat, Opfer an Blut. Der Militärdienst wird niemals in Frankreich als etwas Anderes, denn als eine Pflicht des Patriotismus angesehen werden. Ihm ist die Vertheidigung des Landes eine Ehrensache. Laßt uns unverwundbar werden, dann können wir auf die friedliche Haltung drr Nachbarvölker rechnen. Möge man im Auslande wissen, daß es sich dabei nicht um eine Herausforderung handelt, denn unsere Verfassung verhindert uns, einen ungerechten Krieg zu unternehmen, weil nur im Wege des Gesetzes eine Einberufung der mobilen Nationalgarde vor sich gehen kann. Alle Pflichten des Patriotismus sind mit Verantwortlichkeit verknüpft. Möge man auch wissen, daß das Land sich mit seinem Oberhaupt im Einklang befindet, welches nur an die Ehre der Nation zu appelliren braucht, um alle lebendigen Kräfte des Vaterlandes um sich zu versammeln. Die Kommission hat keinen Marschall und keinen General, sondern mich zum Berichterstatter begehrt, um damit anzuzeigen, daß sie das neue Gesetz als ein Werk der Civilisation betrachtet, das mit den Bedürfnissen der modernen Gesellschaft, sowie mit den Interessen der Landwirthschaft und des Handels übereinstimmt. Die Kommission erblickt in diesem Gesetze nur den Wunsch nach der Aufrechthaltung des Friedens und nach der Verhütung innerer Ruhestörungen in Zeiten des Friedens, aber zugleich auch ein wirksames Mittel, alle dem Lande drohenden Angriffe in Zeiten des Krieges zurückzuweisen. Dieses Gesetz ist nicht aggressiv; es kann weder für das Inland, noch für das Ausland etwas Beunruhigendes haben, denn als ein Gesetz des Gleichgewichts bringt es die militärische Leitungskraft Frankreichs in Rapport mit derjenigen der benachbarten Staaten. Obschon deren weise Mäßigung den Ausbruch eines Krieges wenig wahrscheinlich macht, mußte doch die Regierung auch eine solche Eventualität ins Auge fassen. Das Gesetz ist ein Werk zum Vortheil der nationalen Sicherheit, eine dauernde Garantie für Frankreichs Größe, für die Aufrechthaltung seines Ranges unter den Mächten, es ist ein Werk der Eintracht und gewährt einen sichern Beweis dafür, daß Frankreich in der Gegenwart stark und zufrieden ist. Auch als ein Werk der Politik bezeugt es, daß der Kaiser und seine Dynastie ihre vollste Thätigkeit den Interessen des Friedens widmen. In der Stunde der Gefahr wird die „Nation in Waffen" bereit sein, sich zu erheben, ihren Interessen und ihrer Ehre Achtung zu verschaffen und für die Vertheidung ihres selbsterwählten Oberhauptes in die Schranken zu treten. — Die Kommission hat einstimmig dem Senat vorgeschlagen, dem Militärgesetze, wie es von der Deputirtenkammer gekommen, seine Zustimmung zu geben.

Florenz, 23. Januar. Der König reist heute Abend nach Turin. — „Opinione" meldet: In der Budget-Kommission der Deputirtenkammer hat der Finanzminister ausführliche Erklärungen über die Lage des Staatsschatzes, die disponiblen Summen, sowie die Mittel zur Beschaffung der fehlenden während des Verwaltungsjahres 1868 gegeben. Man glaubt, daß die Kommission morgen über diese Erklärungen im Plenum berichten werde.

Athen, 16. Januar. Bei Gelegenheit des Neujahrsempfanges sagte der König in Erwiderung auf die Ansprache des Minister-Präsidenten Folgendes: „Der Königin und mir blutet das Herz beim Anblick so vieler Tausender von Christen, welche als Flüchtlinge über das Meer gekommen. Die Gefühle der Menschlichkeit und die unauflöslichen Bande der Brüderlichkeit legen uns die Pflicht auf, diesem großen Unglücke jede mögliche Abhülfe zu gewähren. Ich hoffe und wünsche, daß das neue Jahr ein glücklicheres sein werde." — Die Insurrektion auf Kandia hat in letzter Zeit wieder neue Anstrengungen gemacht. Es fanden mehrere Gefechte am 18., 20., 23., 25. und 30. Dezember statt, in denen die Insurgenten die Oberhand behielten. — Der Dampfer „Union" setzt seine Fahrten zwischen Syra und Kandia mit günstigim Erfolge fort. Russische Schiffe führen ohne Unterbrechung christliche Familien von Kandia hierher.

Literarisches.

La Turquie et l'Europe en 1867 par le duc de Valmy. Paris 1867. S. 180. Der Verfasser bespricht in dem vorliegenden Buche die Lösung der orientalischen Frage in unbefangener und für einen Franzosen gründlicher Weise. Durch seinen langjährigen Aufenthalt in Konstantinopel seit den Tagen der Schlacht von Navarin bis in die neue Zeit mit den Verhältnissen des Orientes wohl vertraut, durch seine Beziehungen zu der französischen Gesandtschaft in die Verhandlungen der Diplomatie eingeweiht, entwirft der Verfasser ein lebendiges Bild der dortigen Zustände und lehrt uns den Gang der jüngsten Ereignisse viel richtiger würdigen, als dies durch die meisten andern Hülfsmittel möglich ist. Mit Recht hebt der Verfasser im Gegensatze zu dem russischen Fanatismus und der Unterdrückung aller christlichen Kirchen außer der russischen in Rußland die Toleranz und Freiheit der Bekenntnisse im muhamedanischen Reiche hervor. Nicht die Vertreibung der Türken, und nicht die Ersetzung derselben durch engherzige Russen, sondern die Bekehrung der Sultane und ihre Gewinnung für geistliche Sitte und Civilisation muß nach ihm das Ziel der europäischen Politik sein. Die Gesetze, welche er im Anhange giebt, die Konstitution des Vilarjet, der Vertrag vom 30. März 1856, der Hatti-i-humajoun vom 18. Februar 1856, zeigen wieweit dies Ziel bis jetzt bereits erreicht ist.

G. zu Putlitz. Die Halben. Berlin 1868. S. 230. Der Verfasser bietet in der vorliegenden Novelle ein treffliches Sitten- und Lebensbild, in welchem er den Fluch der Halbheit und die Nothwendigkeit, in jedem, was man unternimmt, ein ganzer Mann zu sein, mit kräftigen Zügen schildert. Die Novelle ist in guter Sprache geschrieben, wofür schon der Name des Verfassers bürgt und wirkt im Verlaufe der Erzählung höchst spannend und nregend. Die Ausstattung ist trefflich.

Börsen-Berichte.

Berlin, 24. Januar. Weizen loco und Termine höher. Im Roggen-Terminhandel herrschte auch heute eine sehr erregte Stimmung. Anhaltende ängstliche Deckungs-, denen sich vielseitige Spekulations-Ankäufe anschlossen, steigerten den Preis schnell um 2 1/4 Rt. pr. Wspl. Nach vorübergehender Mattigkeit während der Kündigungszeit schließt der Markt von Neuem wieder sehr fest und höher. Effektive Waare mäßig offerirt. Gek. 10,000 Ctr.

Hafer loco unverändert. Termine ferner höher. Rüböl war besonders auf Herbst-Lieferung mehrseitig angeboten und büßte ca. 1/6 Rt., wogegen nahe Lieferung ca. 1/12 Rt. pr. Ctr. im Preise einbüßte. Gekündigt 800 Ctr. Spiritus schloß sich der festen Tendenz für Roggen an und sind die Notizen ca. 1/6 Rt. höher als gestern.

Weizen loco 90—108 Rt. pr. 2100 Pfd. nach Qual., hochbunt poln. 104 Rt. bez., weißbunt do. 103 Rt. bez., pr. Januar 93 Rt. Br., April-Mai 94 1/2, 95 Rt. bez., Mai-Juni 95 1/2, 95, 96 Rt. bez.

Roggen loco 77—78pfd. 79—80 Rt. pr. 2000 Pfd. bez., pr. Januar und Januar-Februar 79, 80 1/2, 80, 80 1/2 Rt. bez., Februar-März 80 1/4, 81 Rt. bez., April-Mai u. Mai-Juni 80, 82 1/2, 82 Rt. bez., Juni-Juli 79 1/4, 80, 79 1/2 Rt. bez.

Weizenmehl Nr. 0. 6 3/8, 6 2/3; 0. u. 1. 6 1/4, 6 5/12. Roggenmehl Nr. 0 5 5/12, 5 2/3; 0. u. 1. 5 1/8, 5 5/12 Rt. pr. 100 Pfd. ohne Steuer.

Gerste, große und kleine, 49—59 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 34—37 Rt., böhm. 35 3/4 Rt., uckermärk. 36 Rt. ab Bahn bez., per Januar und Januar-Februar 36 Rt. Br., April-Mai 36 1/4, 3/4 Rt. bez., Mai-Juni 37, 1/4 Rt. bez.

Rüböl loco 10 1/4 Rt. bez., pr. Januar u. Januar-Februar 10 1/6, 1/12 Rt. bez., Februar-März 10 1/6, 1/8 Rt. bez., April-Mai 10 1/3, 1/4 Rt. bez., Mai-Juni 10 5/12, 3/8 Rt. bez.

Spiritus loco ohne Faß 19 7/8, 11/12 Rt. bez., pr. Januar, Januar-Februar und Februar-März 20 1/6, 1/4 Rt. bez., April-Mai 20 5/8, 3/4 Rt. bez., Mai-Juni 20 7/8, 21 Rt. bez., Juni-Juli 21 1/4, 5/12, 1/3 Rt. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Börse eröffnet in matter Haltung; die schlechteren Pariser Course wirkten ungünstig und würden einen noch größeren Einfluß geübt haben, wenn nicht aus Wien „ziemlich behauptete Course" gemeldet worden wären und die Börse für die träge Haltung ihrer Pariser Schwester nur lokale Ursachen vorausgesetzt hätte.

Breslau, 24. Januar. Spiritus per 8000 Tralles 19 1/4. Weizen per Januar 98 1/2. Roggen pr. Januar 75 1/2, per Frühjahr 77 1/2. Rüböl pr. Januar 9 11/12, pr. Frühjahr 9 11/12. Raps pr. Januar 89 Br. Zink fest.

Wetter vom 24. Januar 1868.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	— R.,	Wind —	Danzig	—5,2 R.,	Wind NNW
Brüssel	0,4 R.,	„ NNO	Königsberg	—12,0 R.,	„ NO
Trier	—2,7 R.,	„ NO	Memel	—12,2 R.,	„ NO
Köln	—3,6 R.,	„ NW	Riga	—15,3 R.,	„ N
Münster	—5,0 R.,	„ N	Petersburg	—21,5 R.,	„ NO
Berlin	—3,2 R.,	„ NO	Moskau	— R.,	„ —
Stettin	—3,8 R.,	„ NNO	**Im Norden:**		
Im Süden:			Christians	— R.,	„ —
Breslau	—2,6 R.,	Wind N	Stockholm	— R.,	„ —
Ratibor	—0,5 R.	„ SW	Haparanda	— R.,	„ —

Berliner Börse vom 24. Januar 1868.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	28 3/4	bz
Altona-Kiel	9	4	123	bz
Amsterdam-Rotterd.	4 3/4	4	100 1/2	B
Bergisch-Märkische	8	4	136 1/2	bz
Berlin-Anhalt	13 1/2	4	211	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	78 3/4	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	97	bz
Berlin-Hamburg	9	4	158	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	200 1/2	B
Berlin-Stettin	8 7/12	4	137 1/2	bz
Böhm. Westbahn	5	5	62 5/8	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9 1/6	4	118	bz
Brieg-Neisse	5 1/2	4	91	B
Cöln-Minden	9 1/12	4	136 1/2	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2 1/3	4	76 7/8	G
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4½	85	G
do. do.	5	5	89 3/4	bz
Galiz. Ludwigsb.	6 1/20	5	83 3/4	G
Löbau-Zittau	—	4	42 1/2	bz
Ludwigshafen-Bexb.	10 5/6	4	149 3/4	B
Magdeburg-Halberst.	14	4	170	G
Magdeburg-Leipzig	20	4	204 1/4	G
do. do. B.	—	4	187	G
Mainz-Ludwigshafen	7 3/4	4	126 1/2	bz
Mecklenburger	3	4	75 1/2	bz
Münster-Hamm	4	4	88 1/4	G
Niederschl.-Märkische	4	4	88 1/8	bz
Niederschl. Zweigb.	5	4	76 1/2	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4 3/8	4	76 1/2	B
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3½	184 3/4	bz
do. Lit. B.	12	3½	164 1/4	G
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	137 1/2	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	73 1/2	bz
Rheinische	6 1/2	4	115 5/8	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	30 1/8	bz
Russische Eisenbahn	5	5	77 3/8	B
Stargard-Posen	4 1/2	4½	93 1/2	B
Südöster. Bahnen	7 1/2	5	91 3/4	bz
Thüringer	7 2/3	4	128 3/4	bz
Warschau-Wien	—	5	58 1/2	bz

Prioretäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83 3/4	G
do. II. Em.	4	83 1/2	B
do. III. Em.	4½	89 1/2	bz
Aachen-Mastricht	4½	70 1/2	G
do. II. Em.	5	75 1/2	bz
Bergisch-Märkische I.	4½	—	G
do. II.	4½	95	B
do. III.	3½	76 3/4	G
do. Lit. B.	3½	76 3/4	G
do. IV.	4½	92 3/4	B
do. V.	4½	91 1/4	B
do. VI.	4½	89	B
do. Düss.-Elb. I.	4	83	G
do. do. II.	4½	90 1/2	G
do. Dort.-Soest I.	4	82 1/4	G
do. do. II.	4½	91	B
Berlin-Anhalt	4	91	G
do.	4½	96 3/8	G
do. Lit. B.	4½	96 1/2	B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	90 1/2	G
do. II. Em.	4	90 1/2	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	86 3/4	G
do. C.	4	85 3/4	bz
Berlin-Stett. I. Em.	4½	96 1/2	G
do. II. Em.	4	83 3/4	G
do. III. Em.	4	83 5/8	bz
do. IV. Em.	4½	94 5/8	bz
Breslau-Freiburg	4½	91 3/4	G
Cöln-Crefeld	4½	90	G
Cöln-Minden	4½	97 1/2	B
do. II. Em.	5	101	G
do. do.	4	84 1/2	B
do. III. Em.	4	83 1/4	bz
do. do.	4½	94 1/2	B
do. IV. Em.	4	83 1/2	B
do. V. Em.	4	83 1/8	B
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82 1/2	G
do. III. Em.	4½	86 1/2	G
do. IV. Em.	4½	85 1/2	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	80 1/2	G
Lemberg-Czernow	5	67 3/4	G
Magdeb.-Halberstadt	4½	96 1/4	G
do.	4½	95 1/4	B

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	68 1/4	bz
do.	4½	95	G
Niederschl.-Märk. I.	4	87 3/4	G
do. II.	4	84 1/2	G
do. conv. I. II.	4	88	bz
do. III.	4	85	bz
do. IV.	4½	59	bz
Niederschl. Zweigb. C.	5	100 1/2	B
Oberschlesische A.	4	—	B
do. B.	3½	77 1/2	G
do. C.	4	85 3/8	G
do. D.	4	85 3/8	G
do. E.	3½	77 1/4	bz
do. F.	4½	93 3/4	B
do. G.	4½	92 5/8	B
Oesterr.-Französisch	3	259	bz
do. neue	3	249	B
Rheinische	4	82 1/2	bz
do. v. St. gar.	3½	77 1/2	G
do. III. Em. 58/60	4½	91 1/2	G
do. 1862	4½	91 1/2	G
do. v. St. gar.	4½	95 1/2	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	93 1/4	B
do. II.	4½	93 1/4	B
Mosko-Rjäsan	5	86	G
Rjäsan-Kozlow	5	79 3/8	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	B
do. II.	4	81	G
do. III.	4½	90	bz
Schleswigsche	4½	92 1/4	G
Stargard-Posen	4	83 1/4	bz
do. II.	4½	91 1/2	bz
do. III.	4½	91 1/2	bz
Südösterr. Staatsb.	3	209 1/4	bz
Thüringer	4	88 1/2	G
do. III.	4	88 1/2	G
do. IV. Em.	4½	96 1/4	bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96	G
Staats-Anleihe 1859	5	103 1/4	bz
Staatsanleihe div.	4½	96	bz
do. do.	4	89 3/4	bz
Staats-Schuldscheine	3½	83 3/4	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	115	bz
Kurhessische Loose	—	53 3/8	B
Kur-N. u. Schuld	3½	78 5/8	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	102	bz
do.	4½	96 1/4	G
do.	3½	78 5/8	B
Börsenhaus-Anleihe	5	102	bz
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	76 1/2	bz
do. neue	4	86	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	77 3/4	bz
do.	4	83 3/4	bz
do.	4½	90 7/8	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	76 3/8	bz
do. neue	4	85 7/8	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	bz
do. neue	3½	—	B
do. neue	4	—	G
Sächsische Pfandbr.	4	84 7/8	bz
Schlesische Pfandbr.	3½	83 3/4	G
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	76 1/2	bz
do. neue	4	83	bz
do. neueste	4	83	bz
do.	4½	91 3/8	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90 1/2	B
Pommersche	4	90 3/8	bz
Posensche	4	89 1/8	bz
Preußische	4	89	bz
Westphälisch-Rhein.	4	92 1/4	bz
Sächsische	4	90 1/2	bz
Schlesische	4	90 1/2	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 5/6 bz	Dollars	1 12	G	Goldkronen	9 10	G
do. ohne R.	99 2/3 bz	Napoleons	5 13 1/8	bz	Gold p. Zollpf.	469 1/2	G
Oest. Nt. öst. W.	85 B	Louisd'or	112 5/8	bz	Friedrichsd'or	113 2/3	bz
Russ. Bankn.	84 5/8 bz	Sovereigns	6 24 1/8	bz	Silber	29 25	G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	93 3/8	bz
Badische 35 fl.-Loose	—	29 1/2	G
Baierische Präm.-Anl.	4	99 1/2	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	94 1/4	bz
Braunschw. Anl. 1866	5	100 3/4	G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	96 7/8	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	44	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47 3/4	B
Sächsische Anleihe	5	105 5/8	G
Schwedische Loose	—	10 1/4	B
Oesterr. Metalliques	5	47 3/4	bz
" National-Anl.	5	55 3/8	bz
" 1854er Loose	4	61 1/4	G
" Credit-Loose	—	73	bz
" 1860er Loose	4	71	bz
" 1864er Loose	—	44	bz
" 1864er Sb.-A.	5	61 1/2	G
Italienische Anleihe	5	43 1/4	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2	B
do. 1864 engl.	5	88	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	102	bz
do. 1866	5	100 1/2	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	64	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	95 1/2	G
Amerikaner	6	76 3/8	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143 1/4	bz
do. 2 Mon.	3	142 3/4	bz
Hamburg kurz	2	151 1/2	bz
do. 2 Mon.	2	151	bz
London 3 Mon.	3	6 23 7/8	bz
Paris 2 Mon.	3	81 1/12	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	85	bz
do. do. 2 Mon.	4	84 3/8	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	G
Leipzig 8 Tage	4½	99 5/6	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28	G
Petersburg 3 Wochen	7	93 1/8	bz
do. 3 Mon.	7	91 5/8	bz
Warschau 8 Tage	6	84 1/4	bz
Bremen 8 Tage	3½	111 1/4	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	157	B
" Handels-Ges.	8	4	109 1/2	bz
" Immobil.-Ges.	3 4/17	4	68	B
" Omnibus	5 3/10	5	—	—
Braunschweig	0	4	97	B
Bremen	8	4	112 3/4	G
Coburg, Credit-	4	4	70	B
Danzig	8	4	108	G
Darmstadt, Credit-	4 1/2	4	82	G
" Zettel-	4	4	96	B
Dessau, Credit-	0	0	2	G
" Gas-	11	5	154	bz
" Landes-	7 1/2	4	90 1/2	B
Disconto-Commund.	8	4	108 1/2	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	125	G
Genf, Credit-	0	4	22	bz
Gera	7 3/8	4	99 7/8	bz
Gotha	5	4	89	G
Hannover	5 1/5	4	77 1/2	B
Hörder Hütten-	—	5	107 1/2	G
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	107 3/4	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	4 3/4	4	—	—
Königsberg	7 1/7	4	111	G
Leipzig, Credit-	4 3/40	4	89 1/4	G
Luxemburg	6	4	78 1/4	B
Magdeburg	5	4	90	G
Meiningen, Credit-	6	4	89	B
Minerva Bergw.-	0	5	33 3/4	bz
Moldau, Credit-	0	4	18	bz
Norddeutsche	8 1/2	4	118 1/4	B
Oesterreich, Credit-	5	5	78 3/8	bz
Phönix	—	5	107 1/2	B
Posen	7 1/2	4	99 1/2	bz
Preuß. Bank-Antheile	13 1/8	4½	153	bz
Ritterschaftl. Priv.	5 4/5	4	90	B
Rostocker	7	4	114 3/4	G
Sächsische	6 3/4	4	105 5/8	bz
Schlesischer Bankver.	7 1/2	4	111 3/4	B
Thüringen	4	4	64	G
Vereins-B. (Hamb.)	10 3/16	4	111	bz
Weimar	4 1/4	4	82 1/2	bz
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	102	G

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Auguste Wolber mit dem Herrn Gottlieb Fiebig (Stettin). — Frl. Minna Kabbe mit dem Kaufmann Herrn Julius Hansen (Stolp i. P.). — Frl. Henriette Willert mit dem Herrn Bauernfeind (Stralsund).

Gestorben: Frau Marie Trost geb. Wolff (Züllchow bei Stettin). — Frau Henriette Hagen geb. Fiddchow (Belgard). — Herr Johann Möller [27 J.] (Stralsund).

Kirchliches.

Am Sonntag, den 26. Januar, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Coste um 8 3/4 Uhr.
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 10 1/2 Uhr.
Herr Prediger Vogt um 2 Uhr.
Herr Konsistorialrath Carus um 5 Uhr.
Am Donnerstag, Abends 6 Uhr: Bibelstunde, Herr General-Superintendent Dr. Jaspis.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Boysen um 9 Uhr.
(Nach der Predigt Einführung zweier neuen Mitglieder des Gemeinde-Kirchenraths.)
Herr Prediger Schiffmann um 2 Uhr.
Herr Prediger Pauli um 5 Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 1 Uhr und die Abendmahlsfeier am Sonntag finden nicht statt.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisionsprediger Giesebrecht um 9 Uhr.
Herr Pastor Teschendorff um 10 1/2 Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 5 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Friedrichs.

In der Peter- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Hoffmann um 9 3/4 Uhr.
Herr Superintendent Hasper um 2 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Pastor Spohn um 9 1/2 Uhr.
Herr Prediger Pfundheller um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 2 Uhr hält Herr Prediger Pfundheller.

Neu-Tornei im neuen Betsaale:
Um 4 1/2 Uhr Vorlesen.

In der St. Lucas-Kirche:
Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.
(Abendmahl; die Beichte Sonnabend Abend 6 Uhr.)
Herr Prediger Friedländer um 6 Uhr.

In Grabow:
Herr Superintendent Hasper um 10 1/2 Uhr.

Lutherische Kirche in der Neustadt:
Vormitt. 9 Uhr und Nachm. 5 Uhr predigt Herr Pastor Odebrecht.

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 19. Januar cr., zum ersten Male:

In der Schloß-Kirche:

Herr Georg Max Walter Fried. Carl Krause, Rittergutsbesitzer auf Steinbach, mit Jungfrau Dorothea Marie Amalie Heydemann hier.

In der Jakobi-Kirche:

Karl Friedr. Wilh. Erdmann, Arb. hier, mit Jungfrau Charl. Fried. Karol. Heinz hier.

August Wilhelm Ludwig Wittenberg, Maurergeselle in Eggesin, mit Jungfrau Mathilde Ernestine Fried. Pochadt daselbst.

Johann August Wilh. Schwichow, Korbmachergef. hier, mit Jungfrau Marie Charl. Aug. Bock, genannt Uecker hierselbst.

Aug. Karl Wilh. Grensing, Schleiferges. hier, mit Jungfrau Fried. Wilh. Christine Meier hier.

Herr Robert Julius Vonath, Tapezier hier, mit Frau Karoline Wilhelmine Ernestine geb. Genrich, verwittwete Rasch hier.

In der Johannis-Kirche:

Joh. Ferd. Kuß, Arb. hier, mit Jungfrau Elwine Joh. Carol. Mierke hier.

In der Peter- und Pauls-Kirche.

Herr Fried. Erich Schrader, Kaufm. hier, mit Jungfr. Franziska Marie Alexandra Kohlenberg in Nürnberg.

Herr Aug. Chr. Martin Wegner, Schiffscapt. hier, mit Jungfrau Fried. Wilh. Aug. Drews in Wollin.

Carl Fried. Wilh. Lemke, Sergeant im 1. Pomm. Gren.-Reg. Nr. 2 hier, mit Aug. Louise Marie Mieck hier.

Aug. Ludw. Fried. Hein, Arb. in Züllchow, mit Wilh. Carol. Albert. Starck das.

Joh. Fried. Lud. Hamann, Zimmerges. in Bred.-Anth., mit Joh. Fried. Wilh. Henr. Gehrhardt zu Oberleese.

Herr Joh. Fr. Hahn, Stromschiffs-Eigner in Bredow-Antheil, mit Frau Joh. Charl. Friedr. Schönbeck, geb. Dummert, daselbst.

In der Gertrud-Kirche:

Carl Joach. Oestreich, Arb. hier, mit Jungfrau Fried. Wilh. Kersten in Neuenkirchen.

Alt-Damm, den 18. Januar 1868.

Bekanntmachung.

Eine der hiesigen Forstschutzbeamtenstellen, mit welcher ein jährliches Gehalt von 144 Rt. sowie 4 Klafter fichtenes Knüppelholz verbunden ist, soll schleunigst besetzt werden. Inhaber des unbeschränkten resp. des beschränkten Forstversorgungsscheins und in Konkurrenz mit den letzteren die länger als 10 Jahr dienenden Reserve-Jäger der Klasse A. I., die sich um diese Stelle bewerben wollen, haben ihre Zeugnisse schleunigst einzureichen.

Der Magistrat.

Seit etwa 14 Tagen ist das unterzeichnete, am 12. d. gewählte Comité zur Abhülfe des Nothstandes in Stettin und Umgegend in Thätigkeit. Es scheint uns deshalb angemessen, mit einem kurzen Berichte vor unsere Mitbürger zu treten, um dieselben theils mit dem Felde, auf welches sich ihre Fürsorge erstrecken soll, genauer bekannt zu machen, theils ihre Theilnahme noch mehr anzuregen. Denn es drängt sich uns, je näher wir der uns gestellten Aufgabe treten, desto unabweislicher die Ueberzeugung auf, daß dem vorhandenen Elende nur dann abgeholfen werden könne, wenn alle Kräfte dafür angestrengt werden, wenn selbst in solchen Theilen der Bevölkerung unserer Stadt, welche wir mit unserem ersten Aufrufe nicht haben erreichen können, eine rege und thätige Theilnahme erwacht, wenn uns größere Mittel auf die Dauer des Winters zur Verfügung gestellt werden. Die Gaben von Fabrikarbeitern, welche selbst in dürftiger Lage sind, müssen ein Stachel für diejenigen sein, welche bisher gezögert haben, zur Linderung des Elends das Ihrige beizutragen.

Die Schilderungen der Lage der meisten Bewohner des sog. **Bredower-Antheils,** welche durch die Zeitungen schon in die Oeffentlichkeit gedrungen sind, haben sich bei näherer Untersuchung in keinem Punkte als übertrieben herausgestellt. Elend und Mangel sind uns in einer Ausdehnung und Tiefe entgegengetreten, die zuerst unausfüllbar schienen. Gegen 170 Familien mit ca. 650 Köpfen sind dort dem völligen Mangel preisgegeben, wenn nicht die erbarmende Liebe ihrer Mitmenschen ihnen beispringt und sie rettet. Man hat uns von mancher Seite darauf hingewiesen, daß in den kalten Tagen zu Anfang des Jahres die Bettler in den Straßen unserer Stadt seltner gewesen sind. Freilich, die Armen konnten selbst nicht mehr betteln. Frost und Entkräftung läßt sie nicht aus ihren erbärmlichen Wohnungen herauskommen. In Stumpfsinn versunken liegt eine große Zahl gleichgültig gegen das, was über sie ergehen wird, auf dem bischen Stroh zusammengekauert. Wir fanden Viele, welche tagelang außer dem Cichorien-Caffee nichts Warmes genossen hatten. In den Wohnungen war das Wasser, welches die Wände herabgerieselt war, gefroren. Die einzige Decke für die kalte Nacht waren die Lumpen, in welche sie des Tags einhergegangen waren. Es galt bei solchen, ihnen — wenn auch in der knappsten Weise — nichts weniger als Alles darzureichen, was zum Lebensunterhalt nöthig ist.

Der Verantwortung, die uns anvertrauten Gaben in angemessener Weise zu vertheilen, suchten wir nach Kräften Genüge zu leisten. Die Untersuchung der Bedürftigkeit, die rechte Vertheilung der Gaben, die Ueberwachung der Unterstützten bleiben bei jeder Wohlthätigkeit die schwersten Aufgaben. Um hierin Mißgriffe zu vermeiden, wurde Bredower-Antheil in 7 Bezirke eingetheilt; jeder Bezirk wurde einem achtbaren, mit den Verhältnissen der Bewohner genauer bekannten Manne zugewiesen. Der letztere hatte die Armen und Kranken persönlich aufzusuchen, sich von ihrer Lage zu überzeugen, die ihnen zu verabreichende Unterstützung in der Gesammtversammlung vorzuschlagen, die beschlossene zu verabreichen. Den 7 Armenpflegern standen die drei Comité-Mitglieder, welche in Bredow und Bredow-Antheil wohnen, sowie zwei andere aus der Stadt zur Seite. Dem energischen und umsichtigen Vorgehen aller dieser Herren ist es zu verdanken, daß wir schon am Abend des Donnerstag, den 16. die Ueberzeugung gewinnen konnten, es gäbe keine hungernden und frierenden Menschen mehr in Bredow-Antheil. Geld wird nach den gemachten traurigen Erfahrungen keinem Armen gegeben. Die Unterstützungen bestanden in Suppen-Portionen, Brod, Stroh, Torf und Kleidungsstücken, soweit letztere uns aus der Stadt zugesandt wurden.

Ganz besondere Aufmerksamkeit richteten wir auf zwei Klassen von Hülfsbedürftigen: auf die Kinder und auf die Kranken.

Unter den Kindern sind uns Jammergestalten entgegengetreten, deren Leib fast zum Skelett abgemagert war, deren Kinderantlitz tiefe Leidenszüge eingeprägt waren. Wenn man sich bei manchem Erwachsenen leider sagen muß, er sei jeder Unterstützung unwürdig, da dieselbe kein Gefühl des Dankes, keinen Entschluß, fortan dafür mit allen Kräften zu sorgen, nicht wieder in solch Elend hineinzugerathen, erregte — die Kinder rufen desto mehr, ja gerade deswegen das Erbarmen wach. Das Elend der Kinder war zum Theil entsetzlich. Dem Kinde einer Wittwe z. B., das nach dem Tode des im Sommer v. J. verstorbenen Vaters geboren war, waren schon 3 Tage nach der Geburt Händchen und Füße erfroren. Bei einem Theile waren die Eltern oder die verwittwete Mutter erkrankt, die Kinder waren also sich selbst d. h. dem Elende überlassen. Wir trugen dafür Sorge, daß die kranken Kinder in das Hospital (in der Neustadt oder Feldstraße Nr. 34) gebracht wurden, die gesunden sind der Pflege einer Wittwe und eines Züllchower Bruders übergeben worden.

Der Kranken in Bredow-Antheil hat sich besonders ein Mitglied unsers Comités mit aufopfernder Sorgfalt angenommen. Durch die Bemühungen desselben ist es gelungen, die Herren Dr. Schüter, Dr. Sauerhering, Dr. Wegener, Dr. Patrzek dafür zu gewinnen, sich in die Behandlung der Kranken zu theilen. Eine Anzahl von Kranken wurde jedoch in solcher Lage vorgefunden, daß jede Pflege in ihrer Behausung unmöglich war, Betten, Geschirr, Aufwartung — kurz Alles dafür nöthige fehlte. Es stellte sich deshalb die Nothwendigkeit heraus, in Bredow-Antheil selbst eine Krankenstation für weibliche Kranke zu bilden. Es ist dies im Hause Feldstraße 34 geschehen. Vorläufig sind 16 Betten aufgestellt worden. Eine barmherzige Schwester versieht die nothwendige Krankenpflege. Von den männlichen Kranken sind die Allerkränksten, 15 an der Zahl, in das Johanniter-Hospital in Züllchow aufgenommen.*) Gerade die Einrichtung dieses Hülfs-Lazareths und die Behandlung der Kranken verursacht große Kosten. Wir glaubten sie im Interesse der gesammten Bevölkerung unsrer Stadt nicht scheuen zu dürfen. Es ist mit diesen Maßregeln verhütet worden, daß dieses Viertel der Heerd einer Epidemie werde, welche für unsere ganze Stadt gefährlich werden könnte. Wir rechnen aber sonderlich auch um dieser Kranken und um der Kinder willen darauf, daß die barmherzige Liebe unsrer Mitbürger nicht ermüden und uns nicht verlassen wird.

Ein ganz anderes Bild als in Bredow-Antheil boten die Armen in Kupfermühle städtischen Antheils. Die geregelte communale Armenpflege hatte es nicht dahin kommen lassen, daß die ihr befohlenen Armen so tief gesunken sind. Wir haben dort nur selten ähnliche Fälle wie in Bredow-Antheil aufgefunden. Dennoch ist auch dort die Aufgabe keine leichte. Mit Hülfe der Herren Armenpfleger wurden über 80 Familien mit 228 Personen aufgestellt, bei denen die Befürchtung nahe liegt, daß sie vollständig ins Proletariat herabsinken; ein Stück Hausrath nach dem andern wird versetzt, eine Schranke nach der andern wird niedergerissen, welche von gänzlicher Armuth trennt. Auch hier werden Brod, Torf, Suppen, Kleidungsstücke je nach Bedürfniß vertheilt und eine eingehende Controle über die Empfänger ausgeübt.

Wir verhehlen uns nicht, daß wir erst am Anfange unserer Wirksamkeit stehen. Manche Bezirke der Stadt werden noch bedeutend größere Mittel bedürfen als diejenigen, über welche wir zur Zeit verfügen können. Wir haben das feste Vertrauen zu unsern Mitbürgern, daß sie auch auf diesen Aufruf mit neuen Gaben antworten werden und daß es uns dadurch möglich sein wird, unsre Thätigkeit in der angefangenen Weise weiter fortzusetzen.

Demgemäß sind alle Unterzeichneten gerne aufs Neue bereit, jede Gabe an Geld, Naturalien, Kleidungsstücken und dergl., sei es auch im kleinsten Umfange, in Empfang zu nehmen; desgleichen die verehrlichen Redactionen der hiesigen Zeitungen.

Stettin, den 23. Januar 1868.

Das Comité für Abhülfe des Nothstandes in Stettin und Umgegend.

Bredt, Gartenstr. 5. **Baisemann,** Klosterhof 21. **Friedländer,** Pölitzerstraße 12. **Greffrath,** Gartenstraße 8. **Itzig,** gr. Oderstraße 4. **Klee** in Bredow. **Knoll** in Grabow. **Louis Lewy,** Heumarkt 8. **Lichtheim,** Schulzenstraße Nr. 26. **Müller,** gr. Wollweberstraße. **Joh. Quistorp,** Speicherstraße 22—25. **Stahlberg,** Comtoir in der Börse, 1 Treppe. **Stavenhagen,** gr. Wollweberstraße 60—61. **Schwartz** in Bred.-Anth. **Toop,** Klosterhof 2. **von Warnstedt. Weiss** in Frauendorf. **Wolff** in Bredow.

*) Es beläuft sich gegenwärtig die Zahl der Kranken in Bredow-Antheil auf 103, darunter gegen 40 Typhuskranke

---

Für die Nothleidenden der Stettiner Umgegend.

Donnerstag, den 30. Januar, Abends 7 Uhr, im Saale des Schützenhauses:

Concert,

unter gefälliger Mitwirkung der Sängerin Fräulein **Emmy Hauschteck** aus Berlin, des Herrn **Dr. Krause,** der Herren **Wild, Reissner, Krabbe,** eines **großen Orchesters** und geschätzter **Musiker** und **Dilettanten.**

Zur Aufführung gelangen: **Hymne** für **Solo** und **Chor** von Mendelssohn. **Offertorium** für **Chor** von Hauptmann. **Solovorträge.** Ouverture zur Oper **„Frithjof"** für Orchester, und **großes Octett** für Piano, Violine, Viola, Cello, Contrabaß, Clarinette, Horn, Fagott, von Lorenz.

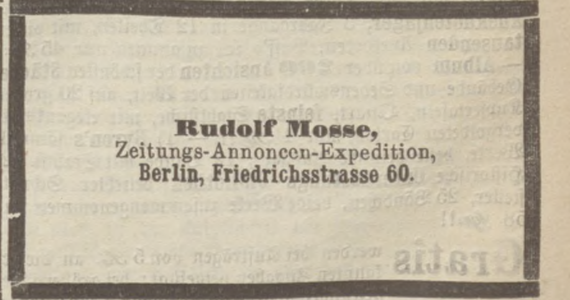
Billets à 15 Sgr. in den Buchhandlungen der Herren **Saunier, Simon, Prütz & Mauri.**

Dr. Lorenz,
Musik-Director.

Die Mitglieder der Greifswalder Mobiliar-, Brand- und Hagelschaden-Versicherungs-Gesellschaft werden hierdurch zu einer Distrikts-Versammlung am 5 Februar hujus anni, Vormittags 11 Uhr, im Hotel 3 Kronen eingeladen.

Kieckebusch-Gellin, Distrikts-Direktor.

Bibliothek und Lesezimmer des **Pommerschen Museums** jeden Montag, Donnerstag, Sonnabend Nachm. 6—9 Uhr geöffnet.



Der billigste Hausarzt sind Gesundheits-Filzschuhe und Stiefeln zum Preise von 7 1/2 Sgr. bis 1 Rt. 10 Sgr. Meine bekannten Bukskinschuhe verkaufe ich jetzt von 20 Sgr. an bis 1 Rt. Gummischuhe 22 1/2 Sgr., Ungarstiefel, wasserdichte, von 1 Rt. 10 Sgr. bis 2 Rt. 10 Sgr. Knabenstulpenstiefel von 1 Rt. 25 Sgr. an. Herrenstiefel von 2 Rt. 15 Sgr. an, mit Doppelsohlen 3 Rt. 10 Sgr. Bestellungen werden auf Drei-Monatsrechnung ausgeführt.

C. Hoffmann,
Schulzenstraße 23, Selbstfabrikant.

Die billigste Buchhandlung der Welt!

Bücher-Preisherabsetzung.

Interessante Schriften und Werke!

Pracht-Kupferwerke,

Unterhaltungslectüre, Romane, Belletristik u. A. m. zu herabgesetzten Spottpreisen!!

Trotz den so herabgesetzten billigen Preisen werden nur neue vollständige Werke unter Garantie versandt.

Meyer's Universum, 4 Jahrgänge oder 48 Theile, Quart, mit 200 Stahlstichen zus. nur 2½ Thlr.! — **Volger's** Naturgeschichte aller Reiche, 3 Bde., gr. Octav mit über 1200 Abbildgn., nur 35 Sgr.! — **Die Kunstschätze Wiens**, großes Pracht-Kupferwerk ersten Ranges, **sämmtliche Wiener Gemälde-Gallerien** enthaltend, die feine Ausgabe in groß Quart-Format, 36 Theile mit **108** Pracht-Stahlstichen, Kunstblätter vom Lloyd in Triest, Text von Perger, elegant, statt 45 fl. nur 6 Thlr.! — **Die Kunstschätze Venedigs**, Gallerie der Meisterwerke venetianischer Malerei, dito, nur 6 Thlr.! — ☞ **Flygare Carlén's** Werke, enthaltend deren so beliebte **14** Romane in **100** Bänden, nur 4 Thlr.! — 1) Memoiren einer englischen Lorette, 2) einer leichten Person, 3) eines Kammermädchens, 3 Werke mit Bildern zusammen nur 58 Sgr.! — ☞ **Büffon's** illustr. **Naturgeschichte**, 2 Bände mit 200 Kupfern, nur 1 Thlr.! — 1) **Humboldt's** Cosmos, neueste Original-Ausgabe in 4 Bänden, elegant, 2) Humboldt's Erinnerungen, Briefe, Nachlaß rc., **beide** Werke zus. nur 4½ Thlr.!! — **Grosser Hand-Atlas** der ganzen Erde, in **64** (vierundsechzig) großen deutschen Karten, ergänzt bis **1865**, sauber colorirt, größtes **Imperial**-Quart-Format, nebst Zugabe der Karte von **Neu-Deutschland, 1866**, sauber mit Goldtitel gebd., nur 4 Thlr.! — Album von Schleswig-Holstein, in 24 Pracht-Stahlstichen, incl. Enveloppe nur 1 Thlr.! — **Alex. v. Humboldt's** Reisen in Amerika und Asien, vollständig in 4 großen Octavbänden, nur 58 Sgr.! — **Salon-Album**, großes Pracht-Kupferwerk beliebter Schriftsteller, mit den feinen Stahlstichen sauber gebunden, mit Deckenvergoldung und Goldschnitt, nur 40 Sgr.! — 1) **Shakespeare's** sämmtl. Werke, neueste deutsche Ausgabe, 12 Bde., mit englischen Stahlst., in reich vergoldeten Prachtbdn., 2) **Album** für die elegante Welt, enthält feine Stahl- und Kupferstiche (Kunstblätter berühmter Meister), Quart, **beide** Werke zusammengenommen nur 2⅚ Thlr.! — 1) Dr. Barth's Reisen, 2) Vogel's Reisen, 3) Livingstone's Reisen, ☞ alle drei Werke, neueste Ausgaben, zusammen nur 40 Sgr.! — Geschichte der Schöpfung, von Jouvemel, 2 Bände mit Kupfertafeln, nur 25 Sgr.! — **Illustrirtes Familienbuch** des österreichischen Lloyds, mit **36** Kunstblättern (Pracht-Stahlstiche) gr. 4to., nur 45 Sgr.! — **Alexander Dumas** Romane, beliebte deutsche Ausgabe, **128** Theile, nur 4½ Thlr.! — **Eugen Sue's** Romane, beliebte deutsche Ausgabe, **128** Theile, nur 4½ Thlr.! **Psyche**, dargestellt in 16 Pracht-Kunstblättern, groß Quart, nur 2 Thlr.! — Die Leipziger **Illustrirte Zeitung**, pr. vollständigen abgeschlossenen Band in größtem Format, mit vielen 1000 Abbildungen, nur 1 Thlr.! (6 verschiedene zusammengenommen nur 5 Thlr.!) — Boz (Dickens) ausgew. Romane, 60 Theile nur 2 Thlr.! — **Feierstunden**, großes Pracht-Kupferwerk der beliebtesten Schriftsteller, 2 Bände, groß Quart, mit hunderten sehr vielen Abbildungen und **48** Kunstblätter (Farbendrucke und Stahlstiche,) beide Jahrgänge zusammen nur 48 Sgr.! — **Herder's** ausgewählte Werke, neueste Classiker-Ausgabe, 13 Bde., eleg., Velinpap., nur 3½ Thlr.! — Die so beliebten Hamburger Broschüren von 10 Sgr. bis 4 Thlr. je nach Ordre. — **Roman-Bibliothek** der beliebtesten neuen Schriftsteller, 25 Bände, elegante Ausgaben, statt 20 Thlr. nur 4 Thlr.! — **Schwartz**, beliebte Romane, 118 Theile nur 3 Thlr. 28 Sgr.! — **Musée secret**, dargestellt in feinen Kunstblättern 2 Thlr.! — Gedichte im Geschmack des Grecourt, 2 Octavbde., mit Bild, 2 Thlr.! **(selten.)** — Die Geheimnisse des Theaters, 10 Bde. — mit Kupfertafeln — nur 3 Thlr.! — Lenchen im Zuchthause, von Reinhardt, 1½ Thlr.! — **Venedig** u. **Neapel**, 8 Theile mit **48** Pracht-Stahlst., nur 2 Thlr.! — Das **neue Decameron**, 2 Bände, mit illustrit. Umschlag, 2½ Thlr.! — Die Verschwörung von Berlin, nach Brückbräu, 2 Thlr.! — Geheime Memoiren der **Damen der Weltgeschichte**, 3 Bde., 2 Thlr.!! — **Pölitz** große allgemeine **Weltgeschichte**, 7te (neueste) Aufl., 5 große Octavbände, nur 58 Sgr.! — Grazien-Sammlung, 12 feine Photographien, in Couvert versiegelt, nur 3 Thlr.! — **Wieland's** sämmtliche Werke, neueste Class.-Ausg., 36 starke Bände, nur 6 Thlr. 28 Sgr.! — **Landwirthschaft**, Allgemeine, des 19ten Jahrhunderts, 50 Bändchen, mit 1000den Abbildungen, nur 3⅚ Thlr.! — Der Ehespiegel, (versiegelt), 20 Sgr.! — **Hogarth's** Werke, Quart, deutsche Pracht-Stahlstich-Ausg., mit den feinsten englischen Stahlstichen, nebst deutschem Text, eleg. cart., nur 2½ Thlr.! — **Fabricius**, große deutsche **Jugend-Zeitung** vom Jahrgang 1862, 63 und 64, Ladenpreis 8 Thlr. a 28 Sgr. (Alle drei Jahrgänge zus., welche an Inhalt eine Jugendbibliothek von 20 Bänden umfassen), nur 2½ Thlr.! — **Frieder. Bremer's** Romane, deutsch, **96** Theile, nur 3 Thlr.! — **Lichtenberg's** Werke, 5 Bände, mit Chodowieckischen Bildern, nur 35 Sgr.! — **Dr. Reuch.** Die **Fortpflanzung** des Menschen, mit anat. Kupfertafeln, nur 1½ Thlr.! — **Shakespeare's** completes Works, englisch, mit Illustrat., London, hübsch gebd., nur 50 Sgr.! — **Illustrirtes Unterhaltungs-Magazin**, über **100** illustrirte Romane, Novellen, Naturwissenschaft rc., **Hoch-Quart**, mit über **100** Abbildgn., nur 15 Sgr.! — Der **Anekdotenjäger**, 3 Jahrgänge in 12 Theilen, mit vielen **tausenden** Anekdoten, Puff's rc., zusammen nur 45 Sgr.! — **Album** von über **200 Ansichten** der schönsten **Städte**, Gebäude und Sehenswürdigkeiten der Welt, auf 20 großen Kupfertafeln, Quart, **feinste** Stahlstiche, mit elegant reich vergoldeten Carton, nur 1 Thlr.!! — 1) **Byron's** sämmtl. Werke, beste deutsche Ausgabe, 12 Bände mit Stahlst. 2) Historische **Unterhaltungs-Bibliothek** beliebter Schriftsteller, 25 Bändchen, beide Werke zusammengenommen nur 58 Sgr.!!

Gratis werden bei Aufträgen von 5 Thlr. an die bekannten Zugaben beigefügt; bei größern Bestellungen noch: **Kupferwerke, Classiker** rc.

Jede Ordre wird sofort prompt und exact effectuirt von der seit einer langen Reihe von Jahren als **beste** und **billigste** renommirten

J. D. Polack'sche Export-Buchhandlung, in Hamburg,
Jungfernstieg, Bazar 6—8.

Lebens-Versicherungs-Bank
KOSMOS.

Grundkapital: 1,800,000 Gulden,

concessionirt für das Königreich Preußen durch Ministerial-Verfügung vom 8. Juni 1863.

Die Gesellschaft empfiehlt sich zum Abschluß von:

Lebens-, Renten-, Alter-Versorgungs-, Aussteuer- und Begräbnißgeld-Versicherungen

aller Art, unter Gewährung vollständiger Sicherheit und unter günstigen Bedingungen, gegen feste und billige Prämien.

Prospekte, Formulare, sowie jede wünschenswerthe Auskunft sind bei dem unterzeichneten General-Agenten, sowie bei sämmtlichen Vertretern der Gesellschaft zu haben. **Der General-Agent für die Provinz Pommern**

Wilhelm Bartelt
in Stettin, Breitestraße Nr. 41—42.

Agenten werden unter vortheilhaften Bedingungen zu engagiren gesucht.

Ausbildung zum Fähnrichs-Examen auf dem Lande, im Anschluss an das Pädagogium Ostrowo bei Filehne.

Zwei Vorzüge haben der Militair-Vorbildungs-Anstalt auf Ostrowo die allgemeine Theilnahme zugewendet und Eleven von nah und fern zugeführt: erstens, dass sie auf dem Lande liegt, somit Garantie gegen Verirrungen bietet, denen junge Männer gerade dieses Alters in grösseren Städten leicht zum Opfer fallen; und zweitens, dass sie sich, wiewohl in eigener Organisation, an das Lehrwesen einer grossen, seit fast 20 Jahren bewährten Anstalt anschliesst, somit eine gründliche wissenschaftliche Ausbildung, fern von jeder verflachenden Abrichtung, gewährleistet. Den unverrückbaren Instituts-Einrichtungen und Normen, dem festgeordneten Gemeinschaftsleben, der durchgreifenden Controle gegenüber kann die Willkür und Laune, der Egoismus und die Fahrlässigkeit des Einzelnen sich nicht geltend machen, vielmehr werden alle Eleven in dem bestimmt ausgeprägten Instituts-Rahmen sicher ihrem Ziele zugeführt. Zum Eintritt in diese Curse gehören Tertianer- event. Secundaner-Kenntnisse. Pension 100 Thlr. quart. Gedruckte Prospecte gratis.

Dr. Beheim-Schwarzbach, Director paedagogii.

Ich empfehle mich zur **billigsten** und **promptesten** Lieferung **sämmtlicher**

Staßfurter und Schönebecker Salze.

Referenz: Königl. Salz-Amt hier.

Schönebeck, im Januar 1868.

Dr. B. Schmaltz.



Im Sarg-Magazin große Domstraße 18 ganz gekehlte Särge von 8 Thlr. an, halbgekehlte 6 Thlr., Hohlkehlsärge 4 Thlr. 15 Sgr. Kindersärge 25 Sgr. **H. Schildt.**

Emser-, Vichy- und Soda-Pastillen

von Dr. Otto Schür, offeriren in einzelnen Schachteln

W. Mayer,
Apotheke in der Reifschlägerstr. 6.
J. Schwerdtfeger,
Apotheke in der Schuhstr. 28.
W. Marquardt,
Apotheke in der Neustadt.
A. Meyer,
Apotheke gr. Lastadie 56.
Th. Friederici,
Apotheke gr. Domstrasse 12.

Die englische Gesundheits-Sohle, genannt

Cork-Sock,

ein sicheres Schutzmittel gegen nasse und kalte Füße, ferner **Filz-, Roßhaar- und Stroh-Sohlen** empfiehlt
C. Ewald, gr. Wollweberstraße Nr. 41.

Chablonen zu **Wäschestickereien** vorräthig; jede Bestellung von **Metall-Chablonen** so wie **Petschafte** werden sauber angefertigt bei **A. Schultz,** kl. Domstraße 12.

Zum herabgesetzten Preise

Torf, sonst 2 Thlr. 10 Sgr., jetzt 2 Thlr. frei v. d. Thür. Bestellungen werden erbeten Klosterstraße 6
F. Kindermann.

Beachtungswerth.

Das schwerste

Pasewalker Landbrod

ist stets zu haben gr. Wollweberstraße Nr. 70 im Keller.

Kämme aller Art,

Bürsten: Kleider-, Sammet-, Taschen-, Kopf-, Zahn- und Nagelbürsten, empfiehlt
C. Ewald, gr. Wollweberstraße 41.

Pianinos

in Polisander, hohe und niedrige, mit sehr gutem Ton, wofür ich 5 Jahre Garantie leiste, sowie auch sämmtliche Reparaturen an Instrumenten werden sehr gut und billig gearbeitet bei

F. Huet, Instrumentenmacher,
Schuhstraße Nr. 4.

Ich hatte Gelegenheit, eine Parthie der **wirklich besten**

amerikan. Gummischuhe

für **Damen** billig zu kaufen.

Dieselben sind ausgezeichnet in Qualität und schön sitzend in Form.

Ich empfehle dieselben zu dem für die Qualität enorm billigen Preise von 25 Sgr. pr. Paar.

W. Johanning.

Fabrikation von Gesundheits-Crepp

in Seide, Seide und Wolle, Seide und Fil d'Ecosse und daraus gefertigten

Unterhemden,

sicherstes Mittel gegen **Erkältungen** und wirksamtes **Linderungsmittel** für **Rheumatismen.**

Wegen ihrer Leichtigkeit und Durchgängigkeit für Transpiration bieten diese Kleider einen wesentlichen Vortheil gegen die bisherigen derartigen Fabrikate, daher sie von den anerkanntesten Aerzten immer mehr und mehr angelegentlichst empfohlen werden.

Die Art und Weise der Fabrikation **schützt gegen jedes Einlaufen bei der Wäsche.**

Von diesem meinem anerkannten Fabrikat, welches auf jeder Ausstellung **den ersten Preis** errang, habe ich dem **Herrn W. Johanning** in Stettin den alleinigen Verkauf für die Provinz Pommern übertragen.

Basel, den 1. November 1867.

C. C. Rumpf.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle ich die

Gesundheits-Crepp-Hemden

als etwas ganz Ausgezeichnetes.

W. Johanning,
obere Schulzenstraße 44—45.

Künstliche Zähne und Gebisse

in Gold und Kautschuck, nach neuester amerik. Methode, ohne Schmerzen zu verursachen. Reparaturen w. sofort gemacht.
Gamm's Zahnatelier, Schulzenstr. Nr. 44 u. 45.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht) heilt Dr. **O. Killisch**, Spezialarzt für Epilepsie, **Berlin**, Jägerstraße Nr. 75—76. **Auswärtige brieflich.**

Hôtel de Russie zu Altenburg.

Da das wohlbekannte **Hôtel zur Stadt Gotha** mit heute aufgehört hat, Hotel zu sein, indem es durch Verkauf zu einem andern Zweck bestimmt wurde, so bringe ich mein Haus

Hôtel de Russie

in empfehlende Erinnerung.

Hotel de Russie zu Altenburg, den 7. Januar 1868.

Circus Werner

in der Post'schen Reitbahn, Frauenstr. 7.

Sonntag, den 26. Januar 1868:

Erste große Vorstellung

in der höhern Reitkunst, Pferdedressur, Seiltanz und Gymnastik.

☞ Gleichzeitig erlaube ich mir zu bemerken, daß die Lokalität des Herrn Devantier zu meinen Produktionen nicht geeignet war, und ich zu diesem Zweck die genannte Reitbahn mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet und für gute Heizung und Beleuchtung gesorgt habe, weshalb ich hoffe, daß das geehrte Publikum mich mit recht zahlreichem Besuch beehren wird.

Achtungsvoll
A. Werner, Direktor.

Frische Husummer Austern

in ganz vorzüglicher Qualität erhalte jetzt täglich Zusendung, und empfehle dieselben zur geneigten Beachtung.
F. Hübke, Ostender Keller.

Salon Agoston
im Schützenhause.

Täglich große brillante Vorstellung aus dem Gebiete der modernen Salon-Magie, Physik und Illusion in Verbindung mit den großartigen Geister-Erscheinungen.

Anfang an Wochentagen 7½ Uhr. An Sonntagen 4 und 7½ Uhr. Billets sind vorher zu haben in den Buchhandlungen von **Prütz & Mauri, Dannenberg & Dühr,** sowie von 11—1 Uhr an der Theater-Casse. — Kassenöffnung: Abends eine Stunde vor Beginn der Vorstellung.

Stettiner Stadt-Theater.

Sonnabend, den 25. Januar 1868.

Vorstellung im Prämien-Abonnement.

Eine Fee.
Dramolet in 1 Akt von A. Winter.

Johann von Paris.
Komische Oper in 2 Akten von Boildieu.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Eine junge Dame zwischen 18 und 19 Jahren, aus gutem Hause und welche ich gut empfehlen kann, sucht eine Stelle. Sie ist des Polnischen, Deutschen und Französischen vollständig gewachsen und kann auf dem Klaviere Unterricht ertheilen. Auf Anfrage bin ich bereit, nähere Auskunft zu ertheilen.

R. Grassmann in Stettin.

Eine geprüfte Erzieherin, Tochter eines Officiers, die längere Zeit mit Erfolg unterrichtete und musikalisch ist, sucht zum 1. April in einem stillen Hause einen Wirkungskreis als Erzieherin oder Gesellschafterin. Dieselbe wäre auf Verlangen auch befähigt und bereit, sich der Leitung und Führung des Hauswesens zu unterziehen. Gef. Off. unter M. P. 34 bef. d. Exp. d. Bl.

Für unser Speditions- und Commissionsgeschäft suchen wir zum baldigen Eintritt einen Lehrling, der für seinen Unterhalt selbst zu sorgen hat.

Hoefer & Krantz.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormitttgs (Courierzug). **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast: I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt. 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. fr.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Nachm.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm. u. 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.